

Bericht der AG „Archäologie in Südwestasien und Nordafrika“ („SWANA“)

Die Arbeitsgemeinschaft befindet sich seit diesem Jahr im Wiederaufbau – die neue Ansprechpartnerin ist Dr. Jennifer Zimni-Gitler.

Die Erforschung der SWANA-Region bietet faszinierende Einblicke in die Entwicklung früher Zivilisationen und Kulturen und bietet Material für zahlreiche internationale und interdisziplinäre Forschungsfragen und -diskussionen.

Sie spannt einen weiten Bogen von paläolithischen Gesellschaften über die neolithische Revolution bis hin zu komplexen Gesellschaftsstrukturen und historischen und biblischen Schauplätzen der Bronze- und Eisenzeit. Themen wie Landwirtschaft, Umweltveränderungen, die Domestizierung von Tieren, frühe Handwerkskunst, religiöse Praktiken und Innovationen stehen im Fokus der Forschungen.

Auch die klassische Antike ist untrennbar mit der Region verbunden: Historische Schlüsselereignisse wie die Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Persern, der Zug Alexanders des Großen, die Spannungen der Diadochenreiche oder die Expansion Roms in den Osten zeugen von der kulturellen und politischen Bedeutung dieser Region.

Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als interdisziplinäres Forum für alle, die in einem Bereich der SWANA-Region archäologisch arbeiten und forschen. Durch die breite Definition des Gebietes richtet sie sich an die Vertreterinnen und Vertreter jeglicher Fachrichtungen, sei es die Ur- und Frühgeschichte, die Biblische Archäologie, Vorderasiatische Archäologie, Provinzialrömische Archäologie, Klassische Archäologie, die Ägyptologie oder die Archäometrie – um nur einige zu nennen.

Ziel ist es, eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch auf archäologischer und methodischer Ebene zu bieten. Aufgrund der enormen Vielfalt dieser Region ist ein kulturhistorischer Blick „über den Tellerrand“, unabhängig von modernen Ländergrenzen, unerlässlich – nicht zuletzt, da diese Region seit jeher durch dynamische Handelsnetzwerke und kulturellem Austausch geprägt ist.

Am 6. April 2024 fand das erste virtuelle Treffen der neu formierten Arbeitsgemeinschaft statt. In intensivem Austausch und Diskussionen wurden zahlreiche kreative Ideen für die zukünftige Arbeit der Arbeitsgemeinschaft entwickelt.

Eine davon war unser erster Workshop, der am 15. November, ebenfalls virtuell, stattgefunden hat. Zum Auftakt der Neuauflage der Arbeitsgemeinschaft, haben wir uns mit dem Thema Orientalismus und Kritik am Begriff „Orient“ beschäftigt. Eine Diskussion, die unter anderem auf das Werk von Edward Said zurückgeht. Gegen-

stand des Workshops waren die Geschichte des Begriffes „Orient“ und seine sich wandelnde Bedeutung im Laufe der Zeit. Insbesondere der kritische Umgang mit dem Begriff in der akademischen Welt stand zur Debatte. Die Vorträge von Jessica Schellig („Darf man das heute noch sagen? – Kritik am Orientbegriff“) und Philip Ebeling („Orient und die Wissenschaft“) gaben lieferten Impulse zur anschließenden Diskussion.

Als Folge einigten wir uns auf eine Umbenennung der Arbeitsgemeinschaft: Von der ehemaligen AG „Orient“ hin zu AG für „Archäologie in Südwestasien und Nordafrika“ (SWANA). Mit der Umbenennung soll die problematische Konnotation des Begriffes „Orient“ vermieden und das Arbeitsgebiet neutral definiert werden.

Mit der Arbeitsgemeinschaft sollen ausdrücklich, natürlich nicht ausschließlich, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die ihren Forschungsschwerpunkt in der SWANA-Region setzen, angesprochen werden. Wir möchten ein Netzwerk schaffen, das die Zusammenarbeit, den Dialog und den interdisziplinären Austausch fördert – für ein tieferes Verständnis dieser einzigartigen und bedeutenden Region.

Wir freuen uns jederzeit über neue Mitglieder und neue Ideen!